



KONJUNKTUR

Konkret

Rezession setzt sich in M+E-Industrie im Q1 fort – konjunkturelle Talsohle noch nicht erreicht

- Der **Auftragseingang** hat die Talsohle noch nicht erreicht. Im Q1-2024 gingen die Neuaufträge um 3,0% (nominal) bzw. 3,4% (preisbereinigt) gegenüber dem Vorquartal zurück. Das Vorjahresniveau wurde damit um 5% (nominal) bzw. 7% (preisbereinigt) unterschritten. Die Beurteilung der Auftragsbestände hat sich im April nochmals verschlechtert. 2 von 5 M+E-Firmen sind inzwischen von Auftragsmangel betroffen.
- **Umsatz & Absatz** waren im Q1-2024 erneut rückläufig. Gegenüber Q4-2023 gingen der nominale Umsatz um 1,2% und der preisbereinigte Absatz um 1,9% zurück. Der Trend folgt den rückläufigen Neuaufträgen. Zudem wurden die Werte für das Vorjahr vom Stat. Bundesamt deutlich nach unten korrigiert. Im Q1-2024 lag der Umsatzwert um 4% unter dem Vorjahresniveau; das Absatzvolumen war um 6% geringer.
- Das **M+E-Produktionsvolumen** lag im Q1-2024 preisbereinigt um 7% unter dem Vorjahresniveau. Die Produktionspläne sind weiter überwiegend abwärtsgerichtet. Eine Bodenbildung ebenfalls noch nicht erkennbar.
- Die Zahl der **M+E-Beschäftigten** lag im Februar noch um 0,6% über dem Vorjahr. Saisonbereinigt setzt sich die Seitwärtsbewegung seit Frühjahr 2023 fort. Die Fachkräftelücke verfestigt sich trotz Rezession.
- Das **M+E-Geschäftsklima** hat sich im April erneut etwas stabilisiert. Zwar trübte sich die Lagebeurteilung ein. Der Anteil der Pessimisten für die kommenden Monate nahm dagegen spürbar ab, was weiterhin vage Hoffnungen auf eine Stabilisierung zur Jahresmitte birgt. Dazu passt auch die weitere Erholung des Lkw-Verkehrs im April.
- IWF und OECD haben ihre **BIP-Prognosen 2024** für Deutschland erneut abwärtskorrigiert. Die Diskrepanz zu den robusten weltweiten Wachstumserwartungen vergrößert sich weiter. In der M+E-Industrie droht 2024 ein Produktionsrückgang von über 3%.
- Die **Inflationsrate** blieb im April mit vrs. 2,2% auf dem Niveau des Vormonats. Allerdings schwächte sich die Kerninflation ab.

Jahresübersicht M+E-Industrie 2024: Rezession hält im 1. Quartal an

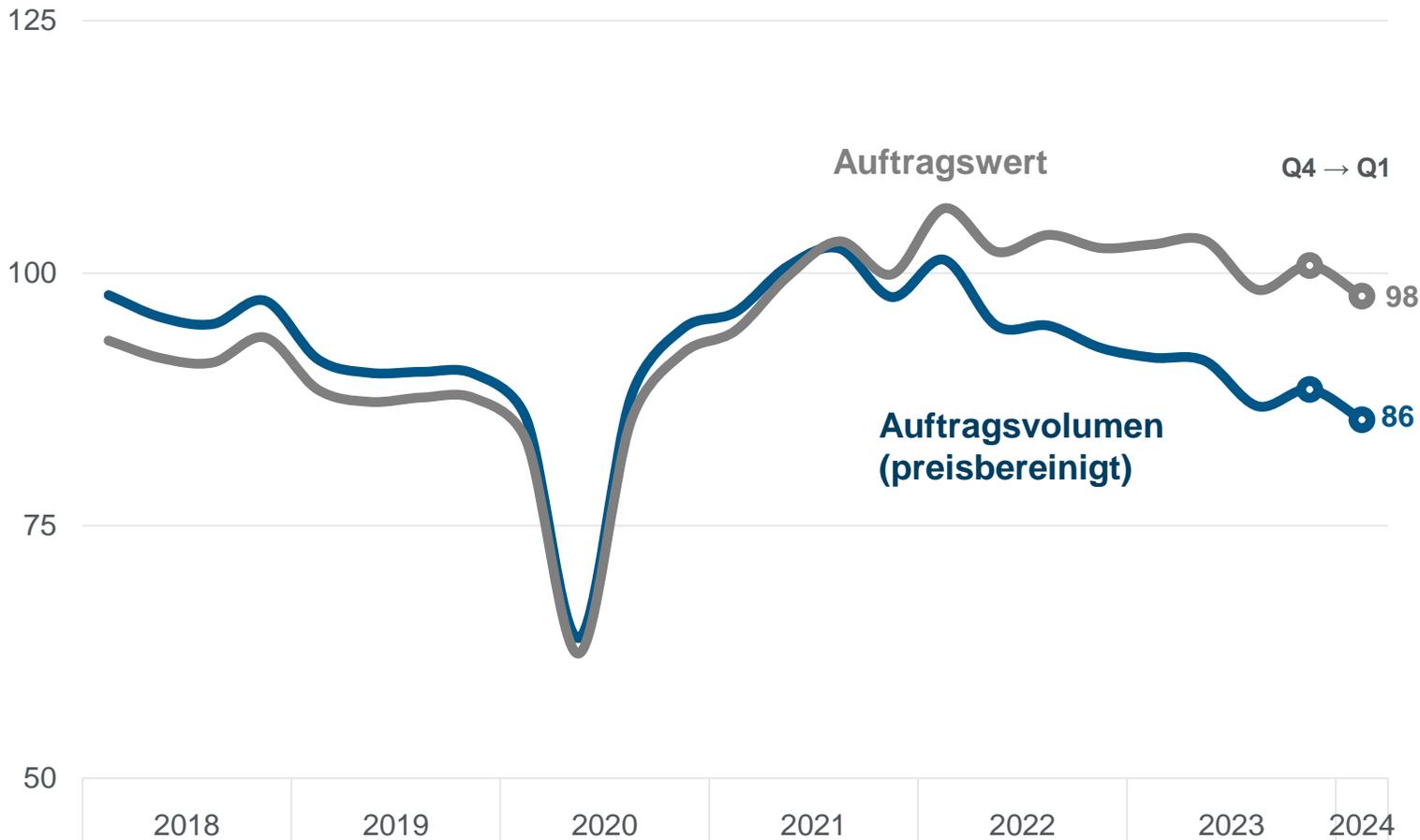
	Real**	Nominal		Nominal
 Auftragseingang* (Δ Jan-Mrz)	-6,9%	-5,2%	 Beschäftigung (Δ Feb)	+0,6%
 Produktion* (Δ Jan-Mrz)	-7,0%		 Geleistete Arbeitsstunden (Δ Jan-Feb)	+1,9%
 Umsatz* (Δ Jan-Mrz)	-5,7%	-3,9%	 Entgeltsumme (Δ Jan-Feb)	+4,5%
 Auslandsumsatz* (Δ Jan-Mrz)	-5,4%	-3,3%	 Lohnstückkosten (Δ Jan-Feb)	+9,4%

Veränderung der Konjunkturindikatoren in der deutschen Metall- u. Elektroindustrie, vorläufige Werte für Januar bis März bzw. bis Februar 2024 zum Vorjahreszeitraum, Beschäftigte: letzter verfügbarer Monatswert Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen *Kalenderbereinigte Werte **Preisbereinigte Werte

M+E-Neuaufträge im anhaltenden Abwärtstrend – noch keine Bodenbildung erkennbar

Auftragseingänge M+E-Industrie

Indizes Ø 2021 = 100. Kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte (revidiert durch Stat. Bundesamt)



Quelle: Stat. Bundesamt

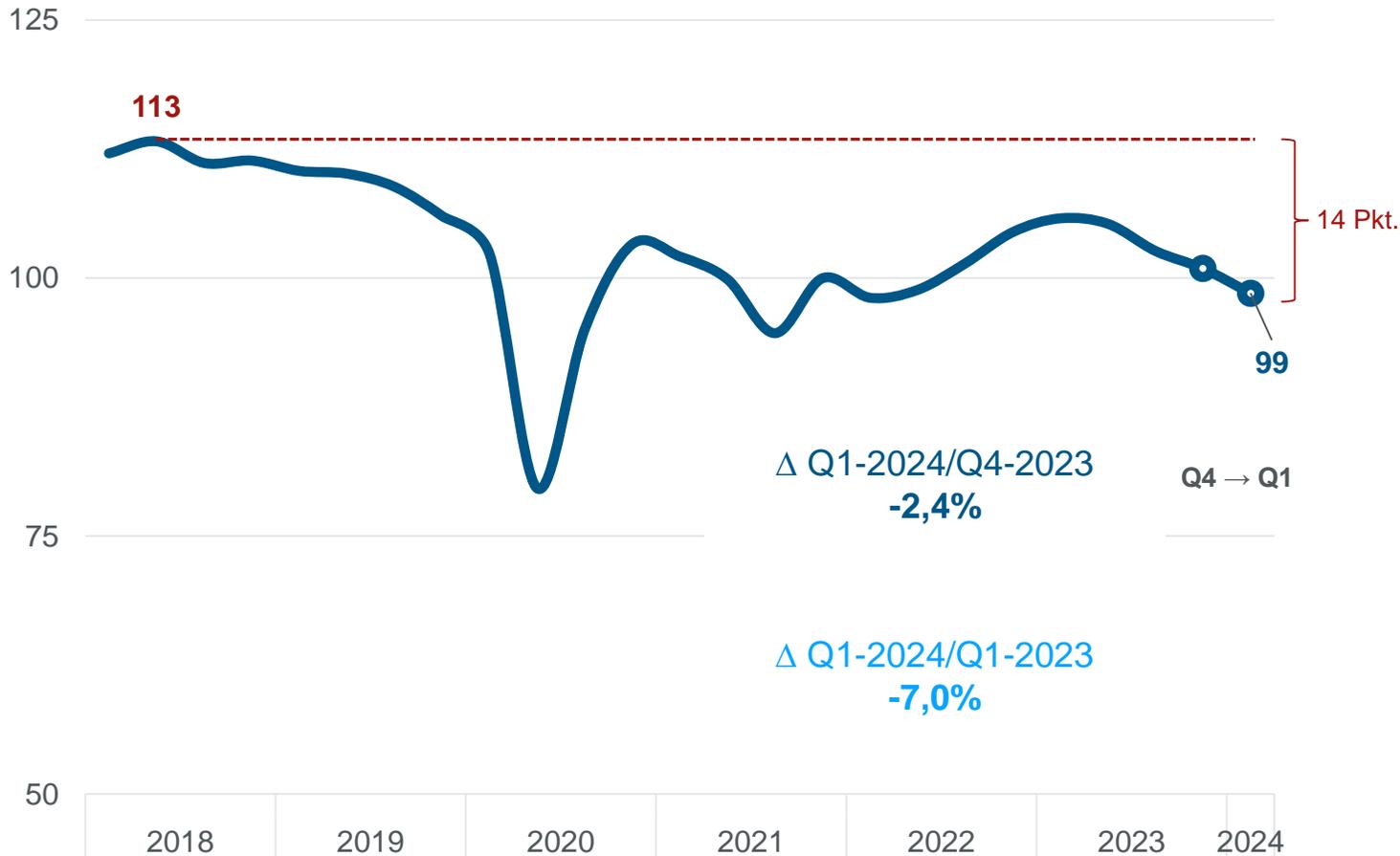
Die Neuaufträge lagen im Q1 mit -7% (preisbereinigt) bzw. -5% (nominal) deutlich unter dem Vorjahresniveau und sind weiter rückläufig. Gegenüber dem Vorquartal nahm der Auftragseingang um 3,4% (preisbereinigt) bzw. 3,0% (nominal) ab. Auch im März setzte sich der Rückgang – wenn auch abgeschwächt – fort.

Eine Bodenbildung ist auch im Urteil der M+E-Firmen noch nicht erkennbar. Im April fiel die Beurteilung des Auftragsbestandes erneut negativer als im Vormonat aus. Der Anteil der M+E-Firmen mit Auftragsmangel nahm auf 40% weiter zu. Die schwache Nachfrageentwicklung zum Vormonat lässt weiterhin keine Impulse erwarten.

M+E-Produktion: Rezession hält ungebremst an – Abstand zum Vorkrisenniveau nimmt weiter zu

Produktion M+E-Industrie

Index Ø 2021 = 100. Preis-, kalender- und saisonbereinigte Quartalswerte.



Quelle: Stat. Bundesamt

Der Rückgang der M+E-Produktion hielt im Q1-2024 an. Zum Vorquartal nahm das Produktionsvolumen um 2,4% ab. Besonders im Fahrzeugbau & in der Elektroindustrie wurde die Produktion zurückgefahren. Aber auch die Maschinenbau- & Metallproduktion waren rückläufig.

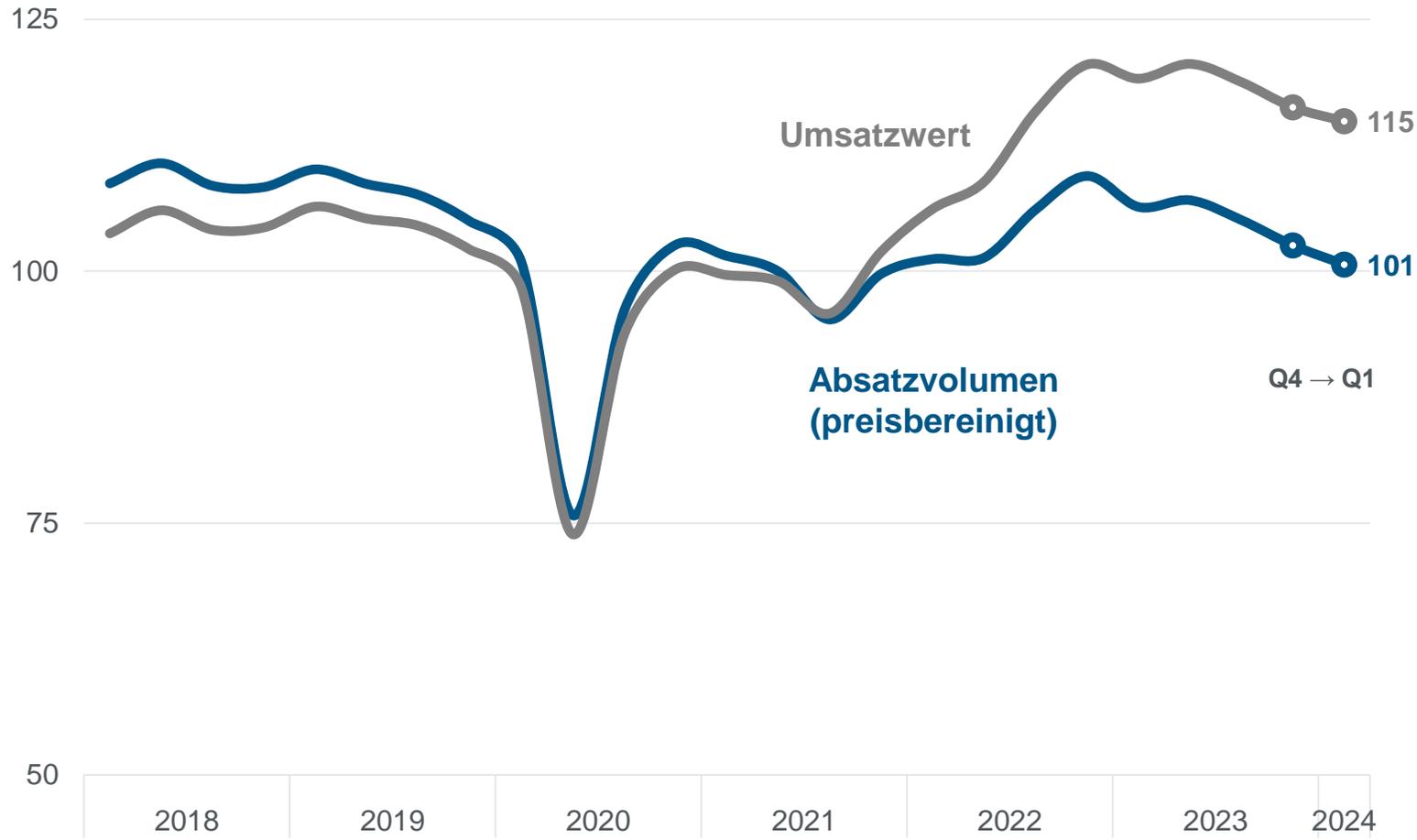
Das Vorjahresergebnis wurde um 7% unterschritten. Einzig im Sonst. Fahrzeugbau & im Maintenance-Bereich lag die Produktion über dem Vorjahr. Damit unterschreitet das M+E-Produktionsvolumen das Vorkrisenniveau von Q2-2018 um ~ 14 Punkte.

Die Produktionspläne der M+E-Firmen sind weiter überwiegend abwärtsgerichtet. 21% der M+E-Firmen planten im April die Produktion zu reduzieren, während nur 14% eine Ausweitung sahen. Das mit Abstand wichtigste Produktionshindernis waren bei 40% der M+E-Firmen fehlende Aufträge.

Umsatz & Absatz: Seit Sommer 2023 im anhaltenden Abwärtstrend

Umsatzentwicklung nach Absatzgebieten in der M+E-Industrie

Indizes Ø 2021 = 100, kalender- und saisonbereinigte Quartalswerte (revidiert durch das Stat. Bundesamt)



Quelle: Stat. Bundesamt

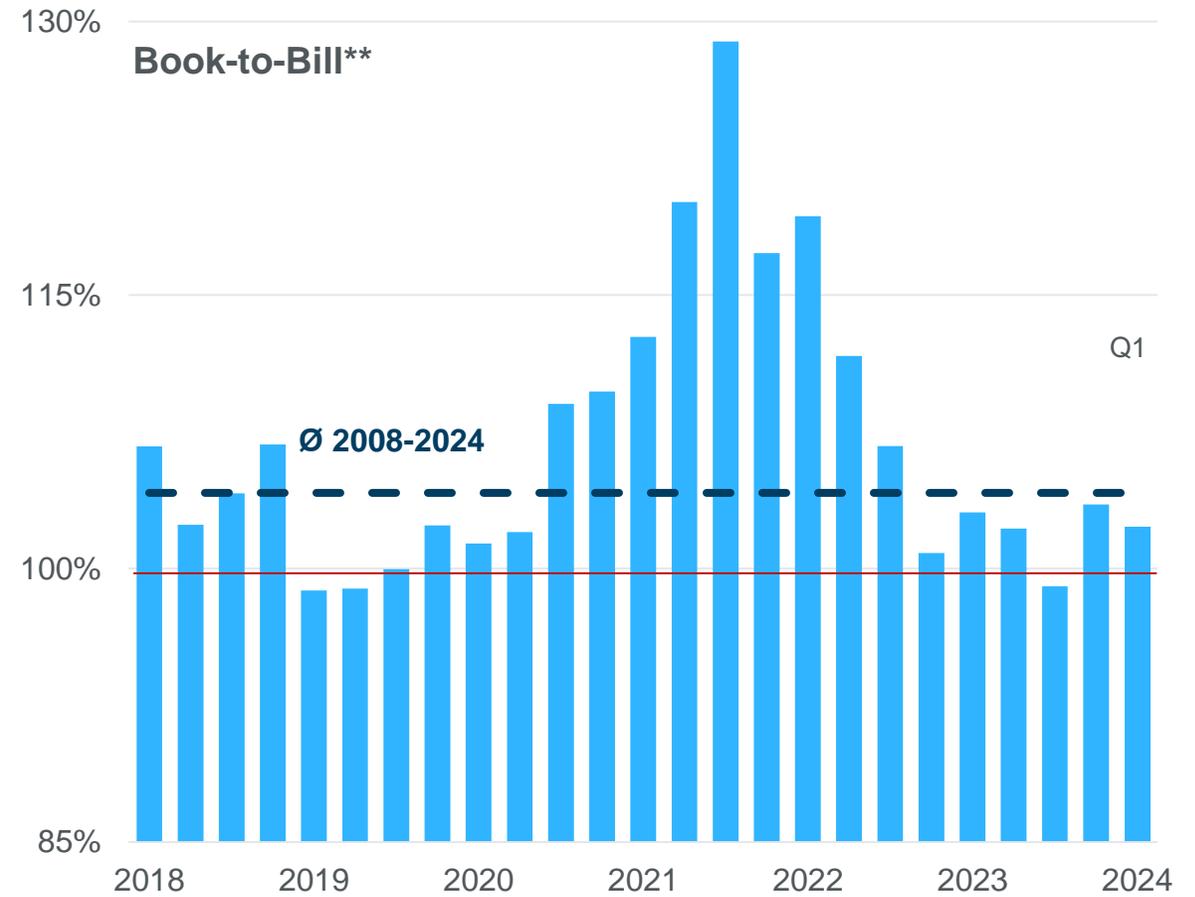
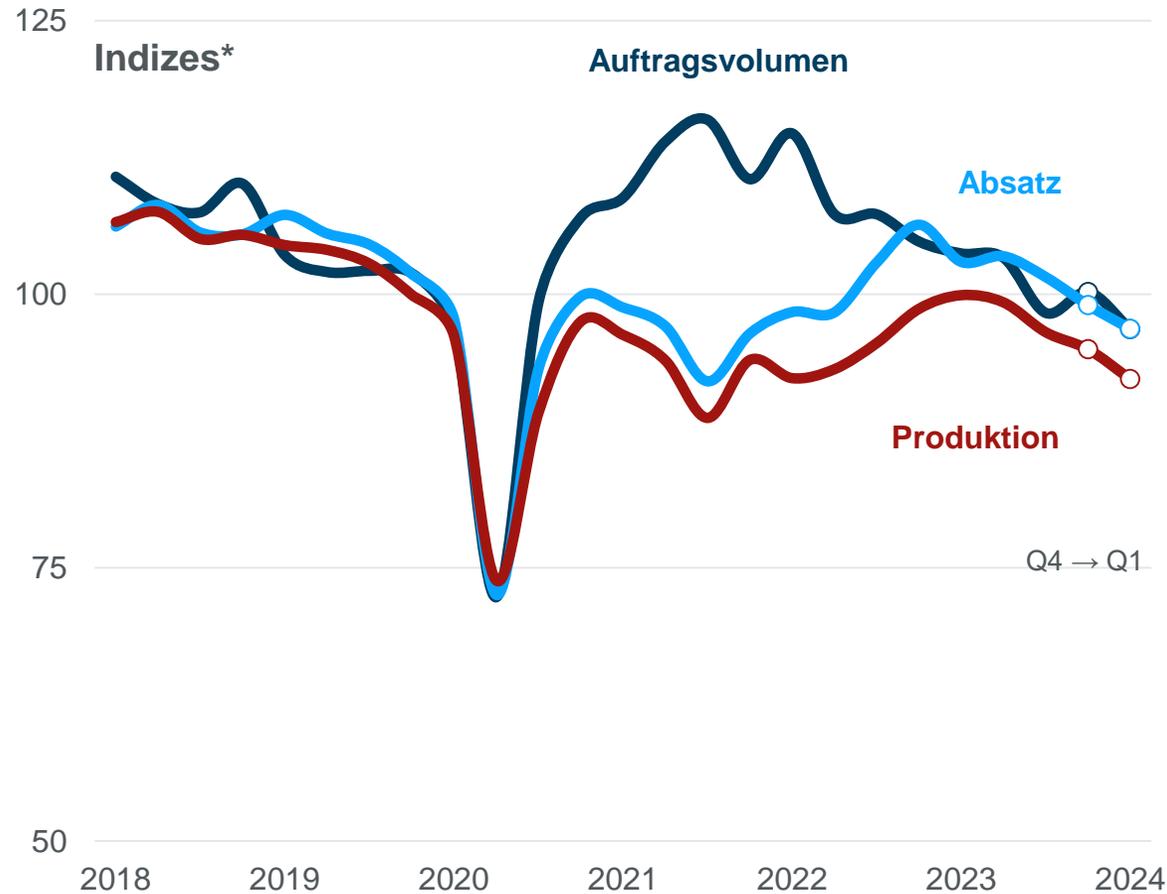
Umsatz & Absatz haben sich in der M+E-Industrie im Q1 weiter reduziert. Zum Vorquartal sanken die Erlöse um 1,2% (nominal) bzw. 1,9% (real). Auch im März war der Trend weiter rückläufig. Der Abwärtstrend folgt dabei unmittelbar den rückläufigen Neuaufträgen, was zeigt, dass die verbliebenen Auftragsbestände nur wenig stabilisieren können.

Das Stat. Bundesamt hat die Vorjahreswerte deutlich nach unten korrigiert. Dies betraf vor allem den Automotive-Bereich (WZ 29). Aufgrund des insgesamt schwächeren Ausgangsniveaus fällt der Rückgang zum Vorjahr schwächer als zunächst gemeldet aus. Im Q1 lagen Umsatz & Absatz dennoch um 4% bzw. 6% unter dem Vorjahresniveau.

Wichtige Konjunkturindikatoren in der M+E-Industrie: Rezession setzt sich im Q1 ungebremst fort

Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz & Produktion in der M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigte Werte.



Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen

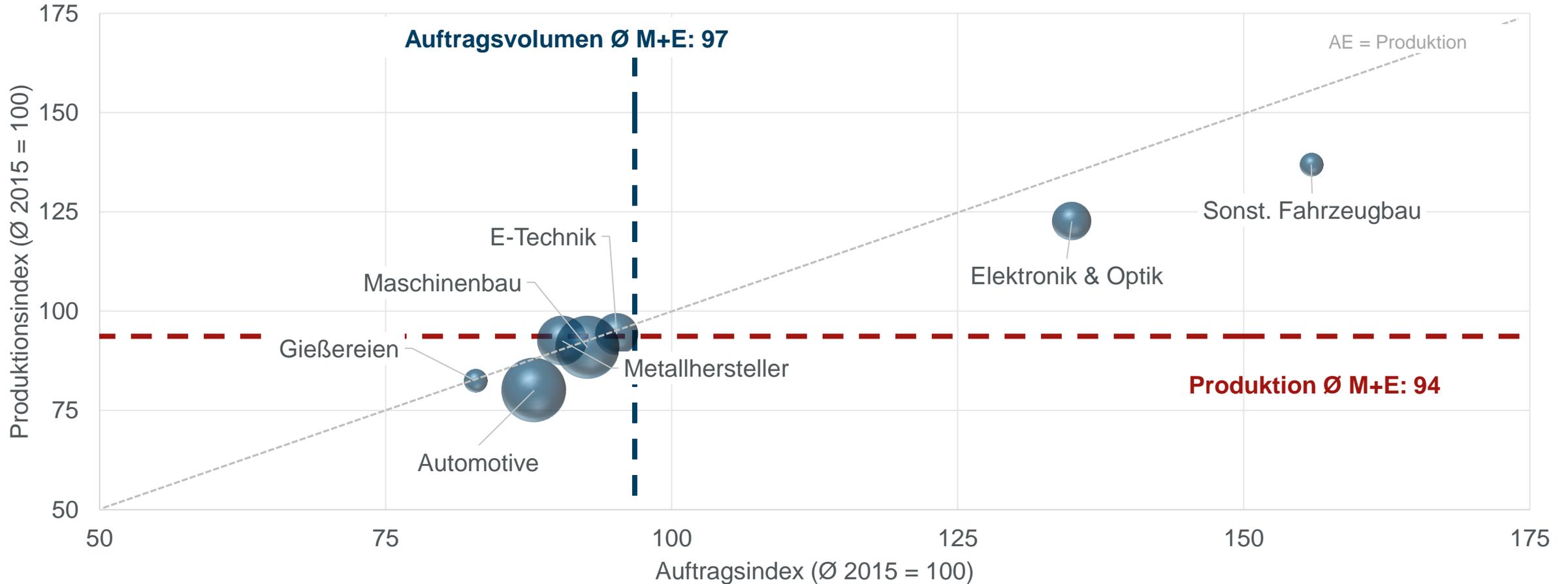
*Reindiziert auf Ø 2015 = 100

**Auftragseingang im Verhältnis zum Umsatz

Branchenentwicklung: Einzelne Industrien mit Sonderkonjunktur – Niveau sonst sehr niedrig

M+E-Branchenportfolio (real) Q1-2024

Auftrags- & Produktionsindex* für die Wirtschaftszweige der M+E-Industrie**, preis-, kalender- und saisonbereinigte Werte



Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen

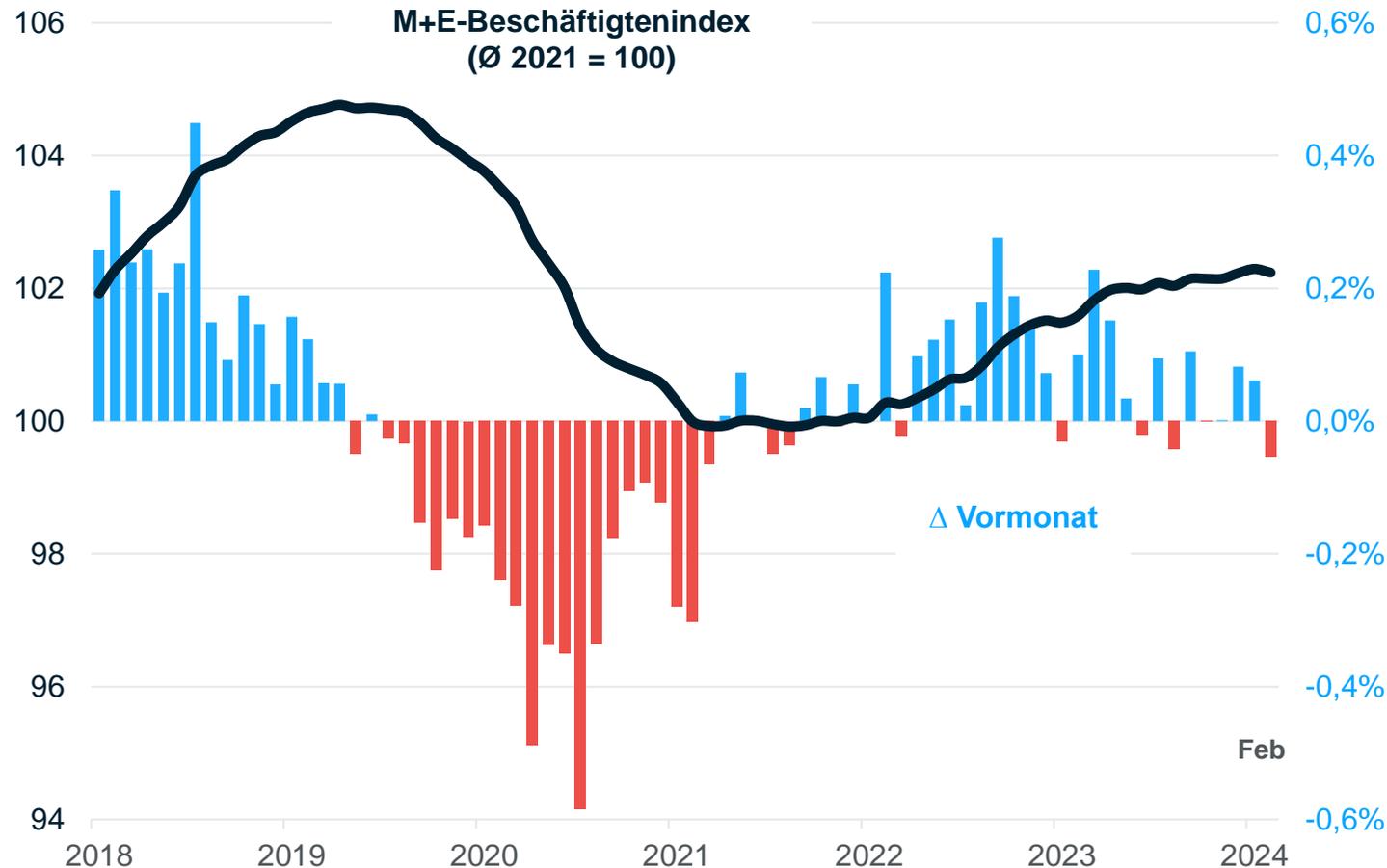
*reindiziert auf Basis Ø 2021 = 100

** Werte ohne WZ 32+33

Beschäftigungsentwicklung schwächt sich weiter ab

Entwicklung der M+E-Beschäftigung

Saisonbereinigter Index (links) und Δ Vormonat (rechts)



Im Februar waren ~ 3,95 Mio. M+E-Beschäftigte tätig. Das waren 23.100 bzw. 0,6% mehr als vor einem Jahr. Saisonbereinigt nahm die Anzahl an Mitarbeitern gegenüber Januar allerdings leicht ab (-0,1%).

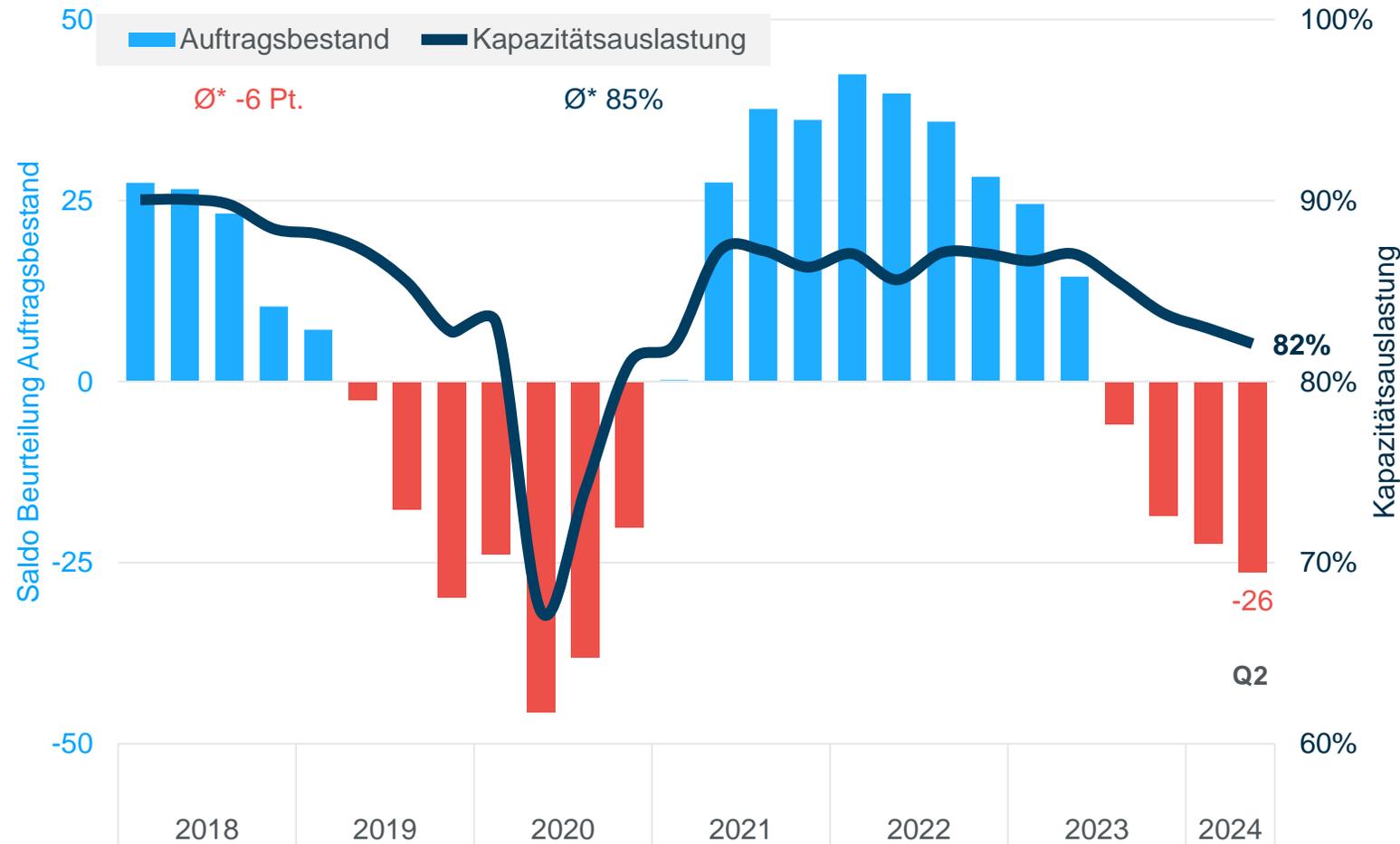
Der Wiederaufbau wird einerseits durch die Rezession ausgebremst. Die Personalpläne blieben im April weiter überwiegend negativ. Andererseits sind Arbeitskräfteengpässe weiter ein großes Problem. 28% der M+E-Firmen sahen dies als Produktionshindernis. Die Fachkräftelücke stagniert auf hohem Niveau: Im April hätten 235.000 MINT-Stellen besetzt werden können, wenn das passende Personal verfügbar gewesen wäre.

Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen; Hochrechnungen auf Basis Monatsmeldungen für Betriebe \geq 50 Mitarbeiter

Auslastung geht weiter zurück – Folge des immer schwächeren Auftragsbestandes

Auftragsbestand & Auslastung in der M+E-Industrie

Saldo +/- Meldungen (links); Auslastung der betriebsüblichen Kapazität (rechts)



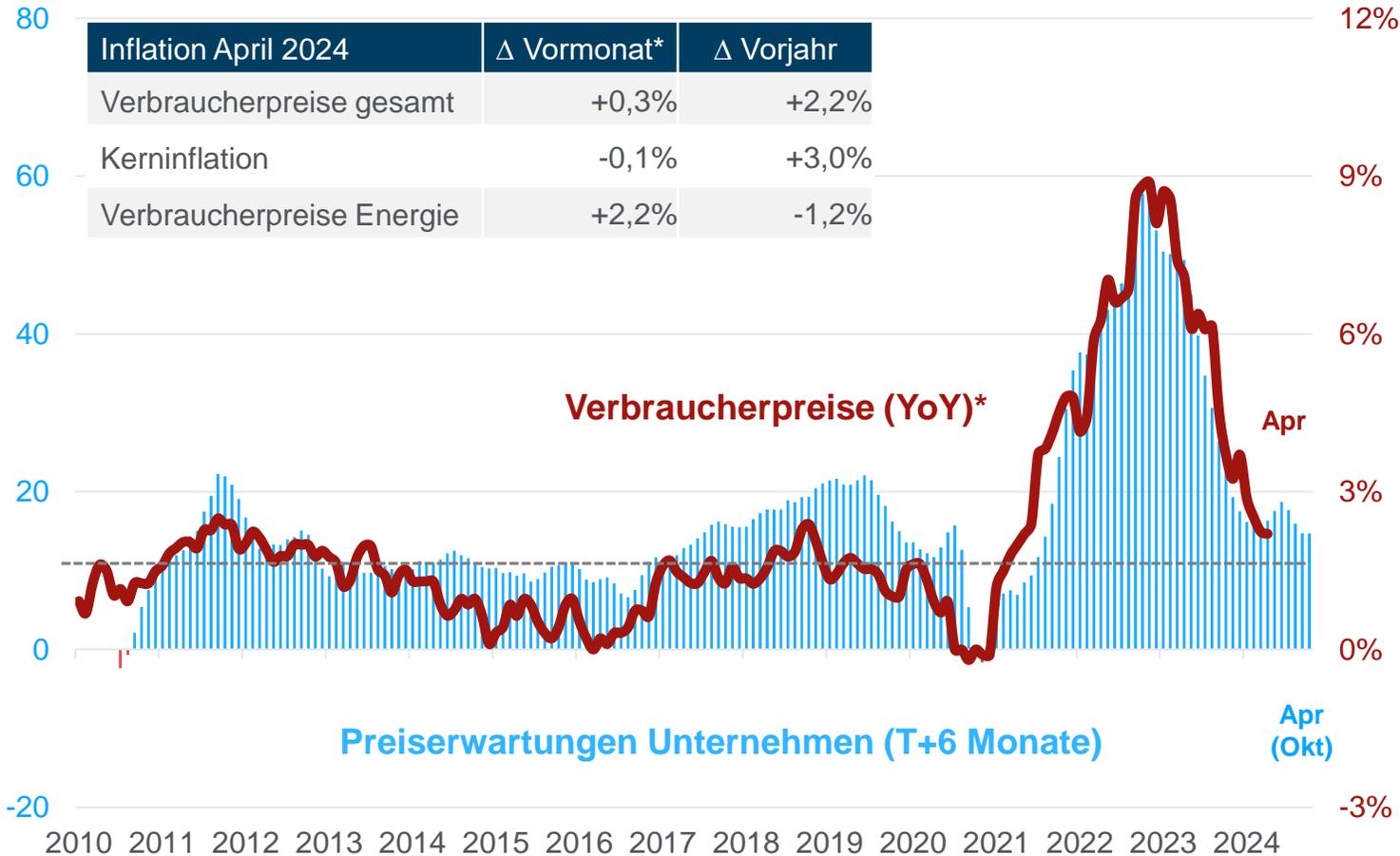
Quelle: ifo-Konjunkturtest *langjähriger Mittelwert seit 2002

Die Beurteilung des Auftragsbestandes war im April erneut schlechter als im Vormonat. Der Abwärtstrend setzte sich demnach fort. Die Auftragsreichweite ist zwar im Mittel noch überdurchschnittlich, dies liegt aber einerseits an einzelnen Großaufträgen. Andererseits werden verbuchte Aufträge kaum oder nur sehr zögerlich tatsächlich abgerufen. Die Auslastung sank daher erneut und liegt mit 82% inzwischen 3%-Punkte unter dem langjährigen Durchschnitt. Neben dem Metallbereich meldeten vor allem auch Firmen der Elektroindustrie eine schwache Auslastung.

Disinflationprozess bleibt intakt - schwächt sich aber ab

Entwicklung & Ausblick Inflationsrate

Δ Verbraucherpreise (rechts) & Saldo ifo-Preiserwartungen gewerbliche Wirtschaft (links)

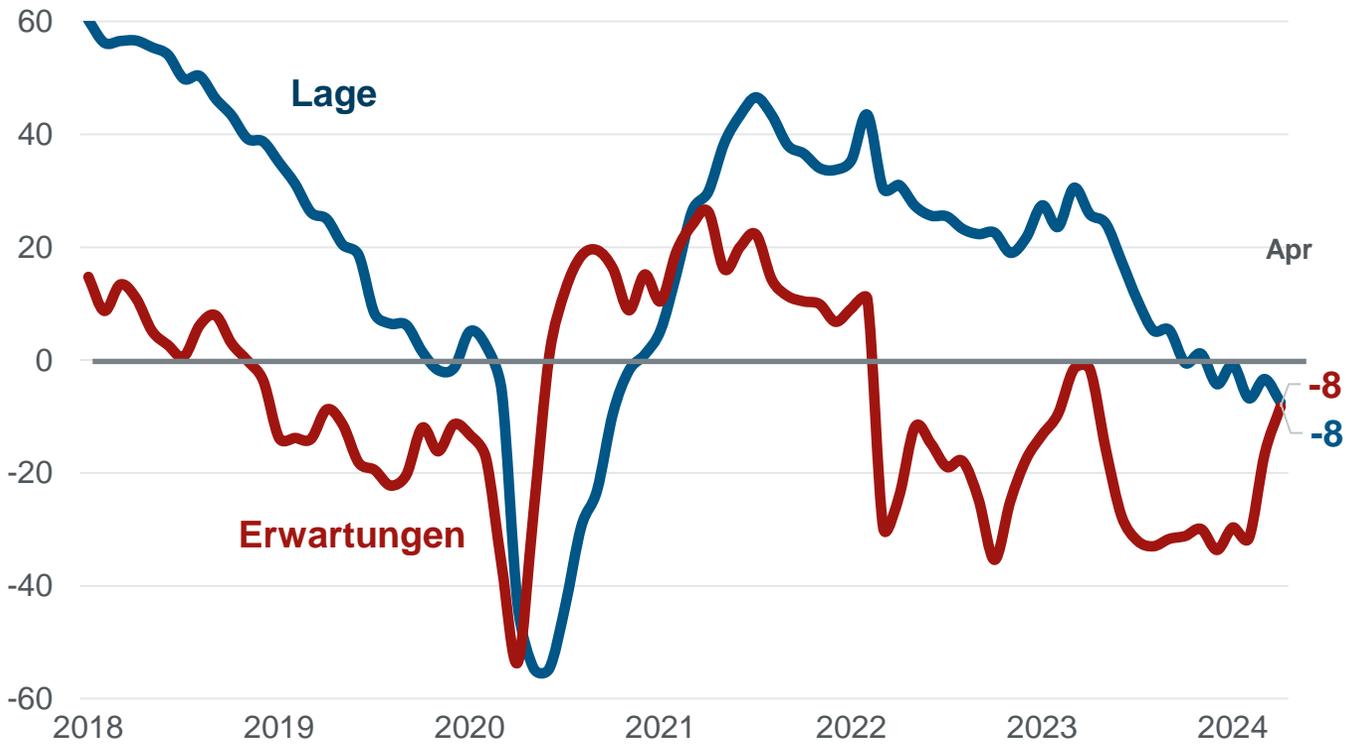


Im April lagen die Verbraucherpreise vrs. 2,2% über dem Vorjahresmonat. Die Inflationsrate lag damit auf dem Niveau des Vormonats. Allerdings schwächte sich die Kerninflation ab. Erstmals seit September 2020 gingen die Preise außerhalb von Energie & Nahrungsmitteln etwas zurück. Die nachgelassenen Preispläne sowie die im Vorjahresvergleich anhaltend rückläufigen Import-, Großhandels- & Produzentenpreise sprechen für eine tendenziell weiter sinkende Inflationsrate. Die Bundesbank erwartet allerdings infolge von Sondereffekten (u.a. Einführung des Deutschlandtickets) Schwankungen in den nächsten Monaten.

Quelle: *kalender- und saisonbereinigte Werte der Deutschen Bundesbank; Preiserwartungen: ifo-Konjunkturtest, gleitender 3-Monatswert um 6 Monate nach vorn verschoben

Pessimismus lässt nach – Anzeichen für Bodenbildung bleiben dennoch sehr vage

ifo-Geschäftsklima M+E-Industrie, saisonbereinigte Salden der +/- Meldungen



Das M+E-Geschäftsklima hat sich im April erneut etwas stabilisiert, blieb aber weiter im negativen Bereich. Während die aktuelle Lage negativer als im Vormonat beurteilt wurde, sind die Erwartungen weniger pessimistisch als noch zum Jahresbeginn.

Die M+E-Firmen schöpfen zwar zunehmend Hoffnungen in Richtung einer anstehenden Bodenbildung. Allerdings bleiben die konkreteren Indikatoren weiter im negativen Bereich. So wurde der Auftragsbestand nochmals schlechter bewertet. Die Nachfrage stabilisiert sich nur langsam und sehr differenziert. Die Pläne für die kommenden Monate blieben daher überwiegend abwärtsgerichtet.

Beurteilung Auftragsbestand: -26 Pt. 

Produktionspläne: -8 Pt. 

Personalpläne: -12 Pt. 

Nachfrage zum Vormonat: -2 Pt. 

Exportpläne: -3 Pt. 

Preiserwartungen: +9 Pt. 

Quelle: ifo Konjunkturtest, Werte für April 2024